

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „**Betriebswirtschaftslehre**“ (B.A.)
- „**Management im Mittelstand**“ (M.A.)
- „**Transportwesen/Logistik**“ (B.Eng.)
- „**Logistics Engineering and Management**“ (M.Sc.)

an der Hochschule Bremerhaven

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 48. Sitzung vom 20./21.08.2012 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der **Hochschule Bremerhaven** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Der Studiengang „**Management im Mittelstand**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Hochschule Bremerhaven** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

3. Der Studiengang „**Transportwesen/Logistik**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Engineering**“ an der **Hochschule Bremerhaven** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

4. Der Studiengang „**Logistics Engineering and Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Hochschule Bremerhaven** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

5. Bei den unter 2. und 4. genannten Studiengängen handelt es sich um **konsequente** Master-Studiengänge.
6. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2013** anzuzeigen.
7. Die Akkreditierung für alle Studiengänge wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Anrechnung der vorläufigen Akkreditierung gemäß Beschluss der Akkreditierungskommission vom 22./23.08.2011 **gültig bis zum 30.09.2018**.

Übergreifende Auflage und Empfehlungen

A I. Auflage

- A I. 1. Umfang und Dauer der Prüfungen müssen im Modulhandbuch dokumentiert werden.
- A I. 2. Die fachspezifischen Teile der Prüfungsordnungen müssen in juristisch geprüfter und veröffentlichter Form vorgelegt werden.

E I. Empfehlungen

- E I. 1. Die bestehenden Maßnahmen zur Internationalisierung sollten weiterentwickelt werden.
- E I. 2. Die Rückkopplung der Ergebnisse der Lehrevaluation mit den Studierenden sollte verbindlich sein.
- E I. 3. Die Modulhandbücher sollten in regelmäßigen Abständen und häufiger als bisher überprüft werden, um Transparenz für Lehrende und Studierende zu gewährleisten.

Studiengangsspezifische Auflage zum Master-Studiengang Management im Mittelstand

A II. Auflage

- A II. 1. Die Zulassungsvoraussetzungen müssen dahingehend präzisiert werden, dass Anforderungen und Anerkennungskriterien für die Praxisphase deutlich werden, die Bewerberinnen und Bewerber mit 180 CP zum Erreichen der 300 CP gemäß KMK-Vorgaben absolvieren sollen.

Studiengangsspezifische Auflagen und Empfehlungen zum Bachelor-Studiengang Transportwesen/Logistik

A III. Auflagen

- A III. 1. Das Modul Algorithms and Data Structures muss umbenannt werden.
- A III. 2. Für alle Module müssen Modulverantwortliche benannt werden.
- A III. 3. Pro Modul ist in der Regel eine Prüfung vorzusehen. Sofern eine Prüfung in verschiedene Termine aufgespalten wird, muss in der Prüfungsordnung geregelt werden, dass die Teile nicht für sich alleine bestanden werden müssen und wie die Einzelleistungen mit einer zu beschreibenden Gewichtung anteilig in die Note für die Modulprüfung eingehen.

E III. Empfehlungen

- E III. 1. Module sollten innerhalb eines akademischen Jahres abgeschlossen werden.
- E III. 2. Das Modul Software Development sollte umbenannt werden.
- E III. 3. Mikroökonomie sollte verpflichtend in das Curriculum integriert werden.

Studiengangsspezifische Auflagen zum Master-Studiengang Logistics Engineering and Management

A IV. Auflagen

- A IV. 1. Pro Modul ist in der Regel eine Prüfung vorzusehen. Sofern eine Prüfung in verschiedene Termine aufgespalten wird, muss in der Prüfungsordnung geregelt werden, dass die Teile nicht für sich alleine bestanden werden müssen und wie die Einzelleistungen mit einer zu beschreibenden Gewichtung anteilig in die Note für die Modulprüfung eingehen.
- A IV. 2. Das Modul Application of Mathematics in Logistics muss umbenannt werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe, der diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Die Auflagen wurden fristgerecht umgesetzt. Die Akkreditierungskommission bestätigt dies mit Beschluss vom 27.08.2013.
--



Gutachten zur Reakkreditierung

der Studiengänge

- „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.)
- „Management im Mittelstand“ (M.A.)
- „Transportwesen/Logistik“ (B.Eng.)
- „Logistics Engineering and Management“ (M.Sc.)

an der Hochschule Bremerhaven

Begehung am 30.05.2012

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Andreas Dutzi	Universität Siegen Fakultät III - Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht
Prof. Dr. Markus Fittinghoff	Hochschule Heilbronn, Fakultät für Technik 2, Materialflusstechnik und Logistikplanung
Prof. Dr. Holger Reinemann	Hochschule Koblenz Fachbereich Betriebswirtschaft
Sylke Rimmel-Heintzsch	Ford-Werke GmbH, Köln (Vertreterin der Berufspraxis)
Eric Lübke	Karlsruher Institut für Technologie (studentischer Gutachter)
Koordination: Birgit Kraus	Geschäftsstelle von AQAS, Köln

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1 Allgemeines

Die Hochschule Bremerhaven ist eine staatliche Fachhochschule mit knapp 2.900 Studierenden. Das Studienangebot besteht derzeit aus 14 Bachelor- und 10 Master-Studiengängen, die in zwei Fachbereichen organisiert sind. Sie bezeichnet sich als „Hochschule am Meer“ und bezieht sich damit nicht nur auf ihre geografische Lage, sondern auch auf ihre maritime Orientierung in Lehre und Forschung. Dieses Profil schlägt sich im Angebot verschiedener Studiengänge nieder, die sich thematisch in die Schwerpunktbereiche Lebensmittel, Innovative Industrietechnologien, Innovative Dienstleistungen sowie Logistik aufteilen.

Die Hochschule Bremerhaven verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und ist als familiengerechte Hochschule auditiert.

2 Studiengangsübergreifende Aspekte

2.1 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation

Der/die Vorsitzende der jeweiligen Studienkommission fungiert als Studiengangsleiter/in. Die Studienkommission besteht u.a. aus Hochschullehrern des jeweiligen Studienbereichs, so dass diese dort unter Beteiligung von Studierendenvertretern über alle wesentlichen Entwicklungen im Kollektiv entscheiden. Unter den Mitgliedern des professoralen Kollegiums soll im Rahmen eines Geschäftsverteilungsplans eine Aufteilung der Wahrnehmung erforderlicher Aufgaben und Funktionen im Rahmen der Selbstverwaltung erfolgen, wie z.B. die Beratung von Studieninteressierten, Modulverantwortung, Lehrbedarfsplanung, Auslandsstudienkoordination, Erstellung und Aktualisierung von ECTS-Dokumentationen, Studienberatung, Betreuung von Lehrbeauftragten und Alumni, Marketing und Außendarstellung der Studiengänge, Website- und Virtual Campus-Verantwortung etc.)

Die Unterstützung der Studierenden bei der Organisation ihrer Studienaufenthalte im Ausland soll zentral durch das International Office und studiengangsintern durch einen offiziellen Auslandsstudienkoordinator aus der Professorenschaft sichergestellt werden. Weitere Beratungsangebote gibt es laut Antrag auf Hochschulebene.

Zum Studienbeginn wird eine Orientierungs- und Einführungsphase durchgeführt, in der die neuen Studierenden mit den Studienzielen und der Umgebung der Hochschule vertraut gemacht werden.

Zu den einzelnen Grundlagenfächern des Studienbereichs BWL (Wirtschaftsenglisch, Wirtschaftsstatistik, Rechnungswesen und Wirtschaftsrecht) werden Tutorien angeboten, die aus Studiengebühren von Langzeitstudierenden finanziert werden. Zur aktiven Unterstützung der Studierenden in den Logistik-Studiengängen mit erkennbaren Defiziten werden in einzelnen Fächern (Mathematik, Physik, Mechanik, etc.) Tutorien angeboten, die in Absprache mit den jeweiligen Fachdozenten von Studierenden höherer Semester durchgeführt werden.

Die Stunden- und die Prüfungsplanung wird zentral für den gesamten Fachbereich durchgeführt. Pro Semester erstellen die Studienkommissionen ihre Lehrbedarfsplanung, die die anzubietenden Lehrveranstaltungen, Gruppengrößen, Lehrenden und Prüfungsformen festlegt. Im Anschluss werden alle Lehrenden nach ihren zeitlichen Restriktionen befragt. Auf Basis dieser Angaben werden in mehreren Abstimmungsrunden die endgültigen Stunden- und Prüfungspläne erstellt.

Studierende mit Kindern werden nach Angaben der Hochschule besonders unterstützt. Es existieren unter anderem Familienbeauftragte, auch speziell für Studierende, es wurde eine Kinderbetreuungsmöglichkeit durch Fachpersonal geschaffen („StudienPlätzchen“), Ferienprogramme in Kooperation mit anderen Einrichtungen wurden entwickelt und familiäre Situationen können bei der Erbringung von Studienleistungen berücksichtigt werden (Härtefallregelungen).

Laut Antrag kommen folgende Lehr- und Lernformen zum Einsatz: Seminar, Labor, Vorlesung und Übung.

Die Anerkennung von externen Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungen ist im Allgemeinen Teil der Bachelor- und Master-Prüfungsordnungen der Hochschule Bremerhaven geregelt. In jedem Semester gibt es zwei Prüfungszeiträume, die langfristig mit den Semesterzeiten festgelegt werden. Die aktuellen Prüfungstermine werden im Laufe des Semesters im Veranstaltungsplan bekannt gegeben. Folgende Prüfungsformen kommen zum Einsatz: schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur), Mündliche Prüfung, schriftlich ausgearbeitetes Referat, Hausarbeit, Projektarbeit, Praktischer Versuch

Die Fachmodule des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre schließen mit einer Modulprüfung ab. In Wahlpflichtmodulen und im Studium Generale werden in der Regel Studienleistungen erbracht. Alle Module des Master-Studiengangs Management im Mittelstand schließen mit einer Modulprüfung ab. Für die Studiengänge Transportwesen/Logistik und Logistics Engineering and Management sind sowohl Module mit reinen Modulprüfungen als auch Module mit selbständigen Teilprüfungen vorgesehen.

Das aktuelle Modulhandbuch ist auf den Internetseiten der Hochschule Bremerhaven öffentlich zugänglich. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 7 des Allgemeinen Teils der Bachelor- und Master-Prüfungsordnungen der Hochschule Bremerhaven geregelt.

Bewertung

Das Beratungsangebot der Hochschule Bremerhaven stellt sicher, dass die Studierenden jederzeit über ihren weiteren Studienverlauf informiert sind. Besonders die Beratung bezüglich Auslandsaufenthalten ist vorbildlich, falls ein Studierender konkret die Absicht hat einen Auslandsaufenthalt zu planen. Allerdings tragen die Professoren die Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte noch nicht ausreichend an die Studierenden heran. Die Gutachterin und die Gutachter empfehlen, die schon vorhandenen Maßnahmen zur Internationalisierung auszuweiten und weiterzuentwickeln (**Monitum 1**).

Vor Beginn des Studiums sind den Bewerberinnen und Bewerbern die Zulassungsvoraussetzungen bekannt und die Hochschule ist sehr kooperativ, was die Anerkennung von Studienleistungen anderer Hochschulen betrifft. Die Beratung in diesem Kontext ist umfassend.

Der Workload wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erhoben. Dieses Verfahren erscheint angemessen, ebenso wie die eingeleiteten Maßnahmen.

Die Lerninhalte der Veranstaltungen werden durch verschiedene Prüfungsarten abgefragt. Dadurch ist die Klausurdichte in der Prüfungszeit reduziert. Auch die zeitliche Anordnung der Module gewährleistet eine gleichmäßige Prüfungsdichte über das gesamte Studium. Hier ist auch zu erwähnen, dass die Studierenden für Hausarbeiten und ähnliches in den Lehrveranstaltungen an wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden. Auch die Bibliothek bietet hierbei Unterstüt-

zung, es kann auch von zu Hause auf Datenbanken zugegriffen werden. Zusätzlich ist es möglich, Bücher aus der Zentralbibliothek in Bremen per Fernleihe zu erhalten.

Eine Reihe von Modulen in den Studiengängen „Transportwesen/Logistik“ sowie „Logistics Engineering and Management“ enthalten Teilprüfungen, was den Vorgaben der Kultusministerkonferenz widerspricht. Dies ist insbesondere im Bachelor-Studiengang durch die Lage der Praxisphase (4. Semester) begründet, die Module und somit einen „laufenden roten Faden“ unterbricht. Im Master-Studiengang erscheint diese Praxis nicht nachvollziehbar. Das Prüfungskonzept muss überarbeitet werden. Es ist darauf zu achten, dass ein Modul in der Regel nur mit einer Prüfung abgeschlossen wird, ggf. Noten aus Teilprüfungen nicht additiv, sondern kumulativ (z. B. mit einer Punktebewertung) verwertet werden. Abweichungen sind im Einzelfall zu begründen (**Monita 11 und 13**).

Die Informationen zu Umfang und Dauer der Prüfungen fehlen bei allen Studiengängen. Umfang und Dauer der Prüfungen müssen im Modulhandbuch dokumentiert werden (**Monitum 4**).

Die Räumlichkeiten und Labore, die den Studierenden zum Arbeiten zur Verfügung stehen reichen sehr gut aus. Positiv zu erwähnen ist, dass Räumlichkeiten aufgeschlossen werden, falls sonst alle Arbeitsplätze zum Lernen belegt sind.

Für die Studierenden ist es sehr aufwändig, Abschlussarbeiten bei Unternehmen zu finden. Die Hochschule ist aber sehr bemüht, Kontakte zwischen Studierenden und Unternehmen herzustellen. Hier ist kritisch zu sehen, dass aufgrund der fachlichen Interessen der Studierenden manche Professoren mehr Arbeiten betreuen müssen als andere und damit so überlastet sind, dass auf Korrekturen von Arbeiten längere Zeit gewartet werden muss.

Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen ist in den allgemeinen Teilen der Bachelor- bzw. Masterprüfungsordnung (jeweils § 12) geregelt. Diese Prüfungsordnungen wurden laut Aussage der Hochschule einer Rechtsprüfung unterzogen. Weiterhin muss der fachspezifische Teil der Prüfungsordnungen aller Studiengänge in juristisch geprüfter und veröffentlichter Fassung vorgelegt werden (**Monitum 5**). Im Rahmen der Prüfungsorganisation ist ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung vorgesehen. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind öffentlich einsehbar.

2.2 Ressourcen

Alle (sechs) Professuren für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Management im Mittelstand sind unbefristet besetzt. Die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Management im Mittelstand importieren in beschränktem Umfang Lehrleistungen von anderen Studienbereichen der Hochschule. In den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Management im Mittelstand werden derzeit 18 Lehrbeauftragte eingesetzt. Im Studienbereich Betriebswirtschaftslehre stehen folgende Labore zur Verfügung: Labor Marketing und Multimedia (MuM), Labor Betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme (BIKS), Labor Standardsoftware/SAP.

Den beiden Studiengängen „Transportwesen/Logistik“ und „Logistics Engineering and Management“ stehen z. Zt. neun Professuren zur Verfügung. Außerdem stehen 35 Semesterwochenstunden des Fremdsprachenzentrums der Hochschulen im Land Bremen den Studiengängen pro Jahr dauerhaft zur Verfügung.

Für die Betreuung der drei studienbereichszugehörigen Labore SAP, BIKS und MuM und die Unterstützung von Lehrveranstaltungen in diesem Laboren stehen zwei Stellen für technische Angestellte in Form einer Vollzeitstelle für das Labor SAP und jeweils einer Halbtagsstelle für die Labore BIKS und MuM zur Verfügung.

Sämtliche Gebäude der Hochschule sind mit W-LAN ausgerüstet, zu dem auch die Studierenden Zugang haben. Für Lern- und Arbeitsgruppen gibt es offene Seminarräume und in der Bibliothek Gruppentische.

Für die didaktische Weiterbildung wird im Antrag die Rolle des Projekts „GUUGLE (Gut und Gerne Lernen und Lehren)“ betont, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Rahmen des Wettbewerbs „Exzellente Lehre“ ausgezeichnet wurde.

Die Teilbibliothek der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB) versorgt die Studierenden und Lehrenden der Hochschule Bremerhaven mit Fachliteratur und wissenschaftlichen Informationen. Bestandsaufbau und Literaturlauswahl orientieren sich an den Studiengängen und Forschungsschwerpunkten der Hochschule und sollen in enger Abstimmung mit den Hochschullehrern erfolgen.

Bewertung

Die aktuellen personellen Ressourcen gewährleisten eine adäquate Betreuung der Studierenden in den zu akkreditierenden Studiengängen. Die größtenteils übersichtlichen Kohorten ermöglichen einen engen Kontakt und eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Die Lehrveranstaltungen werden im jährlichen Turnus angeboten.

Für den Studiengang „Transportwesen/Logistik“ beobachten die Gutachterin und die Gutachter eine hohe Auslastung. Diese ergibt sich aus den Schwundquoten, auch in höheren Semestern, die wiederum aus Kapazitätsgründen zu einer erhöhten Aufnahme von Studierenden führen. Hier sollte ein Teufelskreis vermieden werden, auch um die Lehrenden zu schonen, die ihre Aufgabe mit großem Engagement wahrnehmen. Ein Ungleichgewicht wird, wie schon erwähnt, vor allem bei der Betreuung von Abschlussarbeiten gesehen, was auch darin begründet ist, dass die Studierenden für bestimmte Themen größeres Interesse haben als für andere. Interessant ist das Konzept der Hochschule, Kooperationsprofessuren mit einschlägigen Forschungsinstituten und -einrichtungen in der Region zu etablieren, um einschlägig qualifizierte Fachleute für eine Tätigkeit an der Hochschule Bremerhaven zu gewinnen. An diesem Ansatz sollte festgehalten werden und, er nach Möglichkeit auch für die vorliegenden Studiengänge angewandt werden, sofern Neuberufungen erforderlich bzw. möglich sind.

Zur Weiterbildung können die Lehrenden Angebote anderer Hochschulen im Land Bremen nutzen. Dreh- und Angelpunkt vieler Weiterbildungsaktivitäten an der Hochschule Bremerhaven ist das mit Drittmitteln geförderte Projekt GUUGLE. Hier werden von den am Projekt beteiligten Lehrenden und Studierenden nicht nur neue didaktische Formate, sondern auch konkrete Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt. Diese Aktivitäten reichen auch in die Qualitätssicherung hinein und stellen ein attraktives Instrument zur weiteren Verankerung eines Qualitätsanspruchs in Studium und Lehre dar.

Die Laborausstattung ist vielseitig und in jedem Fall adäquat für die Betreuung der Studierenden. Die Ausstattung ist funktional und modern; die Gutachterin und die Gutachter würdigen die qualitativ hochwertige Ausstattung, für die Betriebswirtschaft im Bereich von ERP-Systemen, im Logistik-Bereich z.B. für Verpackung, die keine Selbstverständlichkeit sind.

2.3 Qualitätssicherung

Zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung ist das Konzept zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre, das die Zielrichtung der Hochschule beschreibt und eine Klammer um vielfältige Einzelaktivitäten bildet. Dieses vom akademischen Senat beschlossene „Konzept zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre (Projekt QSL2010)“ beruht auf einer Betrachtung des „Student Lifecycle“ von Studierenden unter qualitätssichernden Aspekten, angefangen von der Phase der Studienauswahl über die verschiedenen Stadien als aktiver Studierender bis hin zur Überleitung in den Berufseinstieg. Darauf ausgerichtet sind diverse fakultative wie standardisierte Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehrsituation an der Hochschule. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt sukzessive und vielfach, soweit es sich nicht um übergreifende Maßnahmen handelt, in Verantwortung der Studiengänge. Mit dem erstmals 2010 erschienenen Qualitätsbericht Studium und Lehre wird regelmäßig der aktuelle Stand der Qualitätssicherung in der Lehre dargestellt und aufbauend auf der Ist-Betrachtung eine Zieldefinition für die Folgejahre entwickelt.

Angestrebt wird laut Antrag ein Kreislaufsystem, das auf den folgenden drei Säulen beruht: Nutzung von Informationen zum Ist-Stand und Ableitung von Zielen, Lehrende in die Lage versetzen, gute Lehre anzubieten und Schaffung guter Rahmenbedingungen. Es soll ein Prozess etabliert werden, der dazu führt, dass regelmäßig der Ist-Stand strukturiert kritisch hinterfragt wird, Maßnahmen geplant und durchgeführt werden und nach einer gewissen Zeit deren Wirksamkeit analysiert wird, um neue Aktivitäten zu planen.

Die Studiengänge nehmen an der allgemeinen Lehrevaluierung über das ELEVA-System teil. Die Rücklaufquote und deren Aussagekraft sind laut Antrag gering. Die Ergebnisse werden den Studiendekanen und den einzelnen Professorinnen und Professoren zur Verfügung gestellt. Mehrere Kolleginnen und Kollegen führen für ihre Lehrveranstaltungen eigene papiergestützte Befragungen durch. Hier ist auf Grund der unmittelbaren Ansprache und der Medienform Papier eine hohe Rücklaufquote die Regel. Die Ergebnisse verbleiben bei der jeweiligen Dozentin bzw. dem Dozenten.

Eine zentrale Erhebung des tatsächlichen Workloads der BWL-Bachelorstudierenden fand erstmals im Rahmen einer zentralen Studierendenbefragung im Wintersemester 2010/11 statt. Eine empirische Erhebung des tatsächlichen Workloads im Studiengang „Management im Mittelstand“ fand bisher angesichts der geringen Fallzahlen nicht statt. Der Workload der Studierenden im Bereich Logistik wurde ebenfalls im Wintersemester 2010/11 erhoben. Die Hochschule beteiligt sich an dem Kooperationsprojekt Absolventenstudie (KOAB) in Zusammenarbeit mit dem IN-CHER in Kassel. Die aktuelle Erhebung des Absolventenjahrgangs 2008/09 erfasst jedoch noch nicht genügend viele Bachelor- und Master-Absolventinnen und Absolventen. In Zukunft werden in diesem Rahmen detaillierte Informationen über die Absolventinnen und Absolventen gewonnen.

Ein hoher Anteil der aktuellen BWL-Studierenden und der bisherigen BWL-Absolventinnen und -Absolventen ist Mitglied im Alumni-Verein BWL e.V. Dieser stellt eine wichtige Kommunikationsplattform für aktive und ehemalige Studierende dar und bietet spezielle Servicedienstleistungen, Austauschforen, Weiterbildungsangebote und Social Events an.

Bewertung

Die Hochschule Bremerhaven verfügt über verschiedene Instrumente der Qualitätssicherung. Das so genannte Herzstück bildet hier die Evaluation der Lehrveranstaltungen, die in erster Linie online-gestützt, seltener auch paper-based durchgeführt wird. Den rechtlichen Rahmen bietet die Evaluationsordnung der Hochschule Bremerhaven. Eine direkte Rückkopplung mit den Studierenden ist jedoch nicht obligatorisch, was auch ein Grund für die geringe Rücklaufquote sein könnte, die zudem nicht repräsentativ ist und unter Umständen verzerrte Einzelmeinungen wiedergeben könnte. Die bei der Begehung befragten Studierenden zweifelten zudem am Nutzen der

Evaluation, weil sie nicht das Gefühl hatten, dass so wirklich Verbesserungen erzielt werden. Effektiver sei die direkte Rückkopplung mit den Lehrenden in der Studienkommission.

Es wurden bereits Maßnahmen ergriffen, um die Studierenden zur Teilnahme an der Lehrevaluation zu motivieren, wie z.B. aktive Werbung und die Verlosung von attraktiven Preisen. Ein wesentliches Element könnte die Rückkopplung der Ergebnisse sein. Die Rückkopplung der Ergebnisse der Lehrevaluation seitens der Lehrenden mit den Studierenden sollte verbindlich sein (**Monitum 2**). Die Studierenden berichteten hier von unterschiedlicher Handhabung. Eine Überlegung wäre das Austeilen von Fragebögen direkt in den Lehrveranstaltungen, deren systematische Auswertung allerdings auch eine Herausforderung für die administrative Infrastruktur darstellt. Hier sollte auch über die Entwicklung alternativer Evaluationsmethoden nachgedacht werden.

Grundsätzlich könnte es für die weitere Verbesserung der Studiengänge hilfreich sein, die bisher im Rahmen von Befragungen in großer Menge gesammelten Daten zu korrelieren und so die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Einflussfaktoren, z.B. Studienmotivation und individuelle Voraussetzungen der Studierenden, in Bezug auf den Studienerfolg zu ermitteln. Die Hochschule hat diese Notwendigkeit erkannt und schreibt aktuell ein entsprechendes Projekt an externe Dienstleister aus. Die Gutachterin und die Gutachter begrüßen dieses Vorgehen im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Studiengänge sowie in Bezug auf die Institutionalisierung der Qualitätssicherung an der Hochschule Bremerhaven.

3 Zu den Studiengängen

3.1 Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre

3.1.1 Profil und Ziele

Der Studiengang hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und umfasst 210 CP. Ziel des Studiums ist es, die Fähigkeit zu wissenschaftlich begründeter, problemorientierter und fächerübergreifender Arbeit zu erwerben einschließlich der erforderlichen fachspezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten, die für einen Übergang in die Berufspraxis notwendig sind. Der Studiengang soll Nachwuchsführungskräfte für vielfältige betriebswirtschaftliche Einsatzgebiete qualifizieren und bedient hiermit ein regional vorwiegend heterogenes Branchen- und Unternehmensspektrum. So sollen die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs den Qualifizierungsanforderungen der regionalen (und auch überregionalen) Wirtschaft entsprechen und in die Lage versetzt werden, nach kurzer Einarbeitungszeit selbstständig fachlich anspruchsvolle Aufgaben und auch Führungsverantwortung zu übernehmen. Weiterhin sollen die Studierenden überfachliche Schlüsselkompetenzen erwerben, insbesondere im kommunikativen Bereich.

Zulassungsvoraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist der Nachweis der Fachhochschulreife. Außerdem werden englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens gefordert. Ein Vorpraktikum wird empfohlen.

Bewertung

Das angegebene Ziel des Studiengangs liegt in einer breiten betriebswirtschaftlichen Qualifizierung von Studierenden unter Beachtung der Bedürfnisse des mittelständisch geprägten regionalen Arbeitsmarktes. Der Studiengang wurde bislang mit einer Regelstudienzeit von 6 Semestern angeboten. Die Integration eines Praxissemesters ist eine aus Gutachtersicht nachvollziehbare Maßnahme und knüpft an bewährte Konzepte aus der Vergangenheit an. Die Möglichkeit, in das Praxissemester einen Auslandsaufenthalt zu integrieren, ist als wichtige Maßnahme im Rahmen der weiteren Internationalisierung der Hochschule zu werten. Damit orientiert sich die Konzeption des Studienprogramms an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen, die fachliche und

überfachliche Aspekte beinhalten. Das Studienprogramm zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung.

Durch das Studienprogramm werden die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und zu zivilgesellschaftlichem Engagement befähigt. Hier sind insbesondere praktische Anwendungsprojekte positiv hervorzuheben, wie z. B. die Erstellung einer Marketingkonzeption für ein Gründerzentrum für Frauen, die Gestaltung eines Webauftritts für eine caritative Einrichtung, die Erstellung von Datenbanken für Non-Profit-Organisationen oder die Generierung von Merchandising-Ideen für lokale Sportvereine.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie sind so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können.

Die Hochschule Bremerhaven verfügt über ein ausführliches Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit, das auf allen Ebenen konsequent umgesetzt wird. Mit der geschaffenen Kinderbetreuungsmöglichkeit existieren Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Familie.

3.1.2 Qualität des Curriculums

Die Studierenden sollen folgende Module absolvieren: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Grundlagen Rechnungswesen, Werkzeuge, Grundlagen Wirtschaftsmathematik und -statistik, Grundlagen Unternehmensführung, Grundlagen Volkswirtschaftslehre, Investition und Finanzierung, Grundlagen Marketing, Methoden, Wirtschaftsrecht, Produktion und Controlling, Wirtschaftssprache Englisch I und II, Recht und Steuern, Wirtschaftsinformatik, ein Praktikumsprojekt, Spezielles Rechnungswesen, Entrepreneurship, Spezielle Volkswirtschaftslehre, Qualität und Umwelt, Vorbereitung Arbeitsmarkt/Weiterstudium und die Bachelorthesis. Weiterhin werden drei Wahlpflichtmodule und drei Soft Skill-Module über das Studium verteilt belegt.

Im sechsten Semester stehen die drei Schwerpunkte Marketing/Wirtschaftsinformatik, Rechnungswesen und Controlling/Finanzierung sowie Unternehmensführung/Internationales Management zur Auswahl. Das sechste Semester ist als Mobilitätsfenster vorgesehen. Weiterhin ist im Rahmen des Praxissemesters im sechsten Semester ein Auslandsaufenthalt möglich.

Bewertung

Der curriculare Aufbau des Bachelorstudiums ist übersichtlich und bietet eine weitgehend gelungene Symbiose von klassisch betriebswirtschaftlichen Inhalten sowie von zukunftsorientierten Feldern und Studium Generale-Inhalten. Besonders positiv sind die umfangreichen Wahlmöglichkeiten zu betonen, die eine individuelle Profilierung ermöglichen. Entsprechend können durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden.

Durch das Programm werden Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Hier spielen das Studium Generale und die zuvor angesprochenen Projekte eine wichtige Rolle.

Damit entspricht das das Curriculum den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das jeweilige Bachelorniveau definiert werden

Das jeweils aktuelle Modulhandbuch ist den Studierenden zugänglich. Die Module sind soweit vollständig dokumentiert. Allerdings sind nicht immer Modulverantwortliche benannt. Fehlende Informationen zu den Prüfungen wurden schon angemerkt.

Das eingerichtete Mobilitätsfenster wird von der Gutachterin und den Gutachter ausdrücklich begrüßt.

3.1.3 Berufsfeldorientierung

Die Absolventinnen und Absolventen sollen befähigt werden, ihre Grundlagenausbildung in unterschiedlichsten Bereichen der Wirtschaft anwenden zu können. Es soll daher bewusst keine branchenspezifische Ausrichtung erfolgen. Zudem sollen betriebswirtschaftliche Kompetenzen unabhängig von der Unternehmensgröße vermittelt werden. Daher sind Einsatzmöglichkeiten sowohl in Großunternehmen als auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen möglich.

Bewertung

Der Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre zielt auf eine berufsqualifizierende Ausbildung, und vermittelt umfassende Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre. Die Studierenden werden mittels des Studiengangs ausreichend befähigt, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit im entsprechenden Umfeld aufzunehmen. Das Studiengangskonzept hat sich bewährt.

3.2 Master-Studiengang Management im Mittelstand

3.2.1 Profil und Ziele

Der Studiengang hat eine Regelstudienzeit von drei Semestern und umfasst 90 CP. Er soll zu anspruchsvollen Managementaufgaben befähigen, die eine fundierte betriebswirtschaftliche Qualifikation erfordern und richtet sich vorwiegend an die Zielgruppe von Studierenden, die Führungsaufgaben in mittelständischen Unternehmen anstreben, sei es als Unternehmensnachfolger in Familienunternehmen oder in leitender Angestellten- bzw. Geschäftsführerfunktion. Das Lehr- und Lernangebot ist laut Antrag auf die Vermittlung komplexen Führungswissens und entsprechender Führungskompetenzen sowie ganzheitlichen Managementverständnisses ausgerichtet.

Zulassungsvoraussetzung ist der Abschluss eines siebensemestrigen Bachelorstudiums mit BWL-Anteilen im Umfang von mindestens 120 CP. Bewerberinnen und Bewerber mit einem sechssemestrigen Abschluss müssen zusätzlich ein Praktikum von 20 Wochen ableisten. Weiterhin müssen englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden.

Bewertung

Das Ziel und die Profile des Studiengangs sind transparent dargestellt. Es sind sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Ziele formuliert. Das Curriculum zeigt eine gelungene Mischung aus instrumentellen und systemischen sowie überfachlichen Kompetenzen.

Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen erfährt durch umfangreiche Aktivitäten im zivilgesellschaftlichen Engagement eine sinnvolle Ergänzung. So werden in verschiedenen Projekten NGO's und öffentliche Einrichtungen in der Umsetzung ihrer Aufgaben unterstützt.

Die Studienvoraussetzungen sind dokumentiert und werden in den Unterlagen deutlich niedergelegt. Vor dem Hintergrund der Ziele und des Profils des Studiengangs erscheinen sie zielführend. Die bisherigen Erfahrungen des Studiengangs „Change Management im Mittelstand“ lassen erkennen, dass die Studierenden in der Lage sind, die Anforderungen zu erfüllen. Mit den zur Reakkreditierung anstehenden Veränderungen ist nicht zu erwarten, dass sich dies verändert. Verwiesen sei an dieser Stelle noch einmal auf die Anmerkungen zur Qualitätssicherung, insbesondere zum Zusammenhang zwischen Studienmotivation, Eingangsvoraussetzungen und Studienerfolg.

Die Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind auf allen Ebenen konsequent umgesetzt.

3.2.2 Qualität des Curriculums

Die Studierenden absolvieren folgende Module: Geschäftsprozessmanagement im Rechnungswesen, Personalmanagement im Mittelstand, Marketing-Management und die Master Thesis. Im Rahmen so genannter Anwendungsfelder sollen die Studierenden ihr Wissen auf bestimmte Schwerpunkte aus regional vorhandenen mittelständischen Branchen und Unternehmen anwenden. Hier sind aus den Bereichen Lebensmittelwirtschaft, Wirtschaftslogistik und Technologiemanagement zwei auszuwählen.

Bewertung

Das Curriculum des Studiengangs „Management im Mittelstand“ zeichnet sich durch eine klare Struktur und eine durchdachte Verknüpfung von Lernzielen und Lehrveranstaltungen aus. Die Module knüpfen an den im Bachelor-Studiengang vermittelten Kompetenzen an und sollen – einem generalistischen Managementansatz folgend – notwendige Managementkompetenzen für Führungskräfte beinhalten. Grundsätzlich ist das Programm zur Umsetzung dieses Ansatzes geeignet, es verbleibt allerdings eine starke Konzentration auf Aspekte des Rechnungswesens, die sich durch die Zusammensetzung des Lehrpersonals erklärt und weniger durch inhaltliche Argumente. Sinnvoll erscheint die Anknüpfung der Anwendungsfelder an die bestehende Wirtschaftsstruktur des Standortes. Das Curriculum entspricht insgesamt den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Durch die Kombination der vorgesehenen Module können die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele erreicht werden.

Der Studiengang ist konsequent modularisiert und in einem Modulhandbuch dokumentiert. Fehlende Informationen zu den Prüfungen wurden schon angemerkt. Eine regelmäßige Anpassung der Inhalte findet statt und die Studierenden haben Zugang zu den entsprechenden Dokumenten.

3.2.3 Berufsfeldorientierung

Die Hochschule sieht folgende Tätigkeitsfelder: größere Unternehmen mit familiär geprägten Organisationsstrukturen oder in Familienbesitz und/oder konzernunabhängige Unternehmen mit einem hohen Maß an Unabhängigkeit. Insbesondere aufgrund seiner hohen Branchenheterogenität und Risikodiversifizierung, seiner flachen Unternehmenshierarchien und hohen Anpassungsflexibilität an neue Markt- und Umweltgegebenheiten bietet der Mittelstand als solcher laut Antrag hervorragende Berufsperspektiven für akademische Nachwuchsführungskräfte und wird nicht zuletzt aufgrund der dort gebotenen Berufsperspektiven, tendenziell höheren Standorttreue und geringeren Krisenanfälligkeit zunehmend als Arbeitgeber für Hochschulabsolvent/innen mit besonderen Führungsambitionen attraktiv. Hinzu kommt, dass in vielen mittelständischen Unternehmen eine ausgeprägte Nachfolgeproblematik herrscht und eine entsprechend hohe Vakanz für qualifizierte Unternehmensnachfolger vorliegt.

Bewertung

Der Master-Studiengang wurde auf Basis einer starken Rückkopplung aus der Wirtschaft gestaltet. Er beschränkt sich nicht nur auf die Nachfrage der regionalen Unternehmen, sondern eröffnet den Absolventinnen und Absolventen überregionale Einsatzmöglichkeiten in Unternehmen der verschiedensten Branchen und Strukturen. Es werden gute Kenntnisse des regionalen wie auch des überregionalen Arbeitsmarktes erzeugt. Der zukünftigen Entwicklung und den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in diversen Unternehmen wird in realistischer Weise Rechnung getragen. Eine Orientierung an den Anforderungen des Managements im Mittelstand ist erkennbar. Das erweiterte Profil des Studiengangs wird positiv bewertet.

3.3 Bachelor-Studiengang Transportwesen/Logistik

3.3.1 Profil und Ziele

Der Studiengang hat eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und umfasst 180 CP. Die Absolventinnen und Absolventen sollen über das erforderliche Rüstzeug für einen Einstieg in einen Tätigkeitsbereich der Logistik verfügen. Das auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickelte breite Instrumentarium der Logistik sollen die Studierenden verstehen lernen und erfolgreich auf die Lösung praktischer Probleme anwenden können. Die Absolventinnen und Absolventen sollen mit den in der Praxis anwendbaren Kompetenzen aus den Bereichen Wirtschaft, Technik, Informatik, Recht und Sprachen für die Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert sein, die in einem Unternehmen in den verschiedenen Phasen des Material, Waren und Informationsflusses im nationalen und internationalen Rahmen vom Beschaffungs- bis zum Absatzmarkt wahrgenommen werden müssen. Insgesamt sollen sie befähigt werden, selbständig, fachlich und methodisch fundiert und interdisziplinär derartige Aufgaben zu bearbeiten.

Laut Antrag sind viele der vermittelten Methoden und Sozialkompetenzen geeignet, die Persönlichkeit der Studierenden weiter zu entwickeln, wodurch auch eine wesentliche Voraussetzung für ein Engagement in der Zivilgesellschaft besser erfüllt werden soll. In die gleiche Richtung soll das von den Hochschullehrern immer wieder hervorgehobene Angebot wirken, sich in der studentischen Selbstverwaltung und in den akademischen Selbstverwaltungsgremien und Ausschüssen der Hochschule zu betätigen und zu exponieren.

Zulassungsvoraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist der Nachweis der Fachhochschulreife. Außerdem sollen englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens vorhanden sein. Ein Vorpraktikum wird empfohlen.

Bewertung

Den regionalen als auch international praxisorientierten Anforderungen aufgrund der Lage von Bremerhaven und somit der Hochschule wird der Studiengang sehr gut gerecht. Viele Lehrveranstaltungen sind auf die interdisziplinären Anforderungen der ansässigen Industrie- und Handelsunternehmen in den Bereichen der allgemeinen und im speziellen der maritimen Logistik hinsichtlich Lebensmitteln, Verpackungen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Ladungssicherung für intermodale Transporte bis hin zur Behandlung von Gefahrgütern und -stoffen ausgerichtet. Der Studiengang ist seit der ersten Akkreditierung weiterentwickelt worden. Durch die Einbindung von Inhalten des Studium Generale können sich die Studierenden neben Fachkompetenzen auch Schlüsselqualifikationen aneignen. Das Programm vermittelt somit nicht nur Fachwissen sondern auch fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen. Die Ziele beinhalten die Förderung der Kritikfähigkeit, der sozialen Kompetenz und der Kreativität. Die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement ist somit gegeben. Den Anforderungen an Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit wird Rechnung getragen.

Die interdisziplinären Qualifikationsziele des Bachelor-Studiengangs „Transportwesen/Logistik“ werden bei erfolgreichem Abschluss erreicht. Sie sind präzise formuliert und entsprechen anerkannten Ausbildungszielen in der Logistik. Sie orientieren sich an Bildungszielen, die dem Abschlussgrad adäquat sind. Das Profil des Programms ist technisch orientiert und bereitet die Studierenden auf eine Fach- bzw. Führungslaufbahn in der innerbetrieblichen Logistik und bei Logistikdienstleistern vor. Der Internationalität wird durch spezielle Englischveranstaltungen und zwei Lehrveranstaltungen teilweise in englischer Sprache Rechnung getragen. Die Möglichkeit eines Auslandssemesters ist grundsätzlich im Rahmen von Praxisphasen gegeben. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und angemessen.

3.3.2 Qualität des Curriculums

Die Studierenden absolvieren folgende Module: Mathematik, Technische Physik, Physikalisch-chemische Sicherheitstechnik, Transporttechnik, Wirtschaftsrecht, Grundlagen der Informatik in der Logistik, English for Logisticians I und II, Anwendungen der Mathematik in der Logistik, Technische Mechanik I und II, BWL 1 und 2, Algorithms and Data structures, Makroökonomie, Software Development, Lagerlogistik, Verpackung und Transport, Produktionstechnologien, Verkehrssysteme, Verkehrswirtschaft, Logistikrecht, DV-Systeme in der Logistik, Produktionslogistik, Projektmodul 1 und 2 oder alternativ ein Praktikum sowie die Abschlussarbeit nebst Graduierten-seminar. Aus dem Bereich Schlüsselqualifikationen ist ein Wahlpflichtmodul zu absolvieren. Es müssen zwei Wahlpflichtmodule Transporttechnologie und Management und Materialflusstechnik/Handhabungstechnik absolviert werden. Das dritte Semester ist als Mobilitätsfenster vorgesehen. Weiterhin ist im Rahmen des Praxisprojekts im vierten Semester ein Auslandsaufenthalt möglich.

Bewertung

Der Studiengang ist auf eine Zielgröße von 80 Studierenden pro Jahr bei einer Aufnahme jährlich ausgelegt. Das Curriculum ist breit gefächert und erlaubt den Studierenden durch einige Wahlmodule eine individuelle Spezialisierung. Die Aufteilung und Gewichtung der interdisziplinären Blöcke entspricht den üblichen Empfehlungen. Durch die Kombination der vorgesehenen Module können somit die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des Studienprogramms erreicht werden.

Das Studienprogramm ist modularisiert. Der Workload für die Studierenden schwankt über die einzelnen Semester innerhalb des Toleranzrahmens. In den ersten Fachsemestern wird überwiegend Grundlagenwissen vermittelt. In den höheren Semestern steigt die Eigenleistung der Studierenden bis hin zum abschließenden Semester, welches Projektarbeiten oder alternativ ein Praktikum und die Bachelorarbeit zzgl. Seminar umfasst. Das Programm vermittelt Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorniveau definiert werden. Besonders zu erwähnen ist die vorbildliche Integration von vielfältigen Laboren zur praxisnahen Vermittlung der physikalischen, chemischen und informationstechnischen Lehrinhalte. Die Gebäude- und Raumsituation begünstigt eine angenehme Lern- und Lehrumgebung.

Semesterübergreifend bauen die Module sinnvoll aufeinander auf und spezifische Inhalte können vertieft werden. Im Abschnitt „Studierbarkeit“ wurde schon die Notwendigkeit thematisiert, das Prüfungswesen zu verändern. Die Verzahnung der zweisemestrigen Module über das 3. bis 5. Semester erschwert den Studierenden zudem die Möglichkeit zur Mobilität, da sie die Grenzen zwischen zwei akademischen Jahren überschreiten. Es soll zur Abhilfe eine Vergabe von Credits für Teilmodule erfolgen. Dies erscheint auch vor dem Hintergrund eines jährlichen Lehrveranstaltungsangebots, im Gegensatz zum semesterweisen, als eher ungünstig. Die Antragsteller weisen in diesem Zusammenhang auf die bedarfsgerechte Auslastung der verfügbaren Laborressourcen hin, die eine bestmögliche Betreuung der Studierenden in kleinen Gruppen ermöglicht. Die Möglichkeit einer geänderten Modularisierung, die nicht zwangsweise eine zeitliche Verschiebung der Lehrinhalte erfordert, wird von der Gutachterin und den Gutachtern beispielhaft aufgezeigt. Die Module sollten in jedem Fall innerhalb eines akademischen Jahres abgeschlossen werden können (**Monitum 7**), nicht zuletzt auch, um die Studierendenmobilität zu begünstigen.

In der Diskussion um die Belange des Einkaufs als Teil der Beschaffungskette wird auf die prozessorientierte Behandlung der Logistik bezüglich der sonst allgemein üblichen Dreiteilung in Beschaffung, Produktion und Distribution verwiesen. Im volkswirtschaftlichen Bereich wird neben der Makroökonomie nicht die Mikroökonomie behandelt, sodass Studierenden kein grundlegendes Verständnis für die Märkte hinsichtlich Angebot und Nachfrage vermittelt bekommen.

Mikroökonomie sollte daher verpflichtend in das Curriculum integriert werden (**Monitum 12**). Der Titel des Moduls „Software Development“ ist nicht stimmig mit seinen Lernergebnissen, die primär ein fundiertes Wissen zur Abstimmung mit Systementwicklern fokussieren. Das Modul sollte daher umbenannt werden (**Monitum 8**). Das Modul Algorithms and Data Structures wird offensichtlich nicht ausschließlich in englischer Sprache gelehrt und muss daher umbenannt werden (**Monitum 13**).

Das jeweils aktuelle Modulhandbuch ist den Studierenden zugänglich. Die Module sind soweit vollständig dokumentiert. Allerdings sind nicht immer Modulverantwortliche benannt. Fehlende Informationen zu den Prüfungen wurden schon angemerkt. Die Modulbeschreibungen müssen entsprechend überarbeitet und aktualisiert werden (**Monitum 10**).

3.3.3 Berufsfeldorientierung

Die Hochschule sieht folgende Tätigkeitsfelder: Mögliche Berufsfelder der Absolventinnen und Absolventen: Sachbearbeiter Logistik, Tätigkeiten als Spezialisten in der Gefahrgut und Gefahrstofflogistik (etwa als Gefahrgutbeauftragte), in Havarie und Schadenskommissariaten, Beratungstätigkeiten in der Industrie und Logistikberatung, Logistik-Stellen im Handel, Tätigkeiten in Logistik-Abteilungen von produzierenden Unternehmen, Gründung von Firmen (z.B. Unternehmensberatungen), Aufnahme von Tätigkeiten in Maschinenbau oder auch Automobilzulieferern, Tätigkeiten bei externen Dienstleistern, mitunter Einstieg bereits als Führungskraft (mit Personalverantwortung).

Bewertung

Die Bedeutung der Logistik ist Ausgangspunkt der Überlegungen zur Gestaltung des Studiengangs. In der Diskussion mit den Fachvertretern und dem Dekan des Fachbereichs wurde die Weiterentwicklung der bisher sehr erfolgreichen Ausbildung mit der Ausrichtung auf Transportwesen, technische Logistik und Logistikmanagement überzeugend dargelegt. Bei einer Gesamtbeurteilung des Aufgabenfeldes „Logistik“, vor allem aber vor dem Hintergrund der regionalen Integration der Hochschule Bremerhaven, ist die Ausgestaltung des Studiengangs überzeugend. Zusammenfassend werden das Profil und die Entwicklung des Studiengangs positiv bewertet.

3.4 Master-Studiengang Logistics Engineering and Management

3.4.1 Profil und Ziele

Der Studiengang hat eine Regelstudienzeit von vier Semestern und umfasst 120 CP. Der Studiengang vermittelt neben einer fachlichen Vertiefung Verfahren und Methoden zur Analyse und Gestaltung komplexer und dynamischer Systeme. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, durch wissenschaftliche Methoden hochkomplexe Systeme und Prozesse zu analysieren, Optimierungen durchzuführen und neue Lösungen zu entwickeln und auch anzuwenden. Damit steht die Vorbereitung auf eine konzeptionelle Tätigkeit auf wissenschaftlich-abstraktem Niveau im Vordergrund.

Laut Antrag sind viele der vermittelten Methoden und Sozialkompetenzen geeignet, die Persönlichkeit der Studierenden weiter zu entwickeln, wodurch auch eine wesentliche Voraussetzung für ein Engagement in der Zivilgesellschaft besser erfüllt werden soll. In die gleiche Richtung soll das von den Hochschullehrern immer wieder hervorgehobene Angebot wirken, sich in der studentischen Selbstverwaltung und in den akademischen Selbstverwaltungsgremien und Ausschüssen der Hochschule zu betätigen und zu exponieren.

Voraussetzung für die Zulassung ist der Nachweis eines mindestens mit der Durchschnittsnote „gut“ bewerteten ersten berufsqualifizierenden Abschlusses in einem Studiengang mit logisti-

schem Bezug im Fach Transportwesen, Logistik, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Informatik, Wirtschaftsinformatik. Weiterhin müssen englische Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens nachgewiesen werden.

Bewertung

Der viersemestrige, konsekutive Master-Studiengang Logistics Engineering and Management weist ein eher anwendungsorientiertes Profil auf. Er ist ausgelegt auf eine Zielgröße von 20 Studierenden pro Jahr bei einer Aufnahme jährlich. Eine fachliche Vertiefung erfolgt im gesamten interdisziplinären Fächerkanon der Logistik in den Bereichen Wirtschaft, Recht und Technik einschließlich der Informationstechnik. Somit beinhaltet das Konzept auch überfachliche Aspekte. Das Studienprogramm zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung. Ergänzt werden Verfahren und Methoden zur Analyse und Gestaltung komplexer, dynamischer Logistiksysteme aus technologischer und ökonomischer Sicht vermittelt. Absolventinnen und Absolventen sollen damit die Befähigung zur anwendungsorientierten Forschung (inkl. Promotion) erhalten. Der Internationalität wird durch viele Lehrveranstaltungen in englischer Sprache Rechnung getragen. Die Möglichkeit eines Auslandssemesters ist nur im Rahmen der Abschlussarbeit gegeben. Vor dem Hintergrund der ebenfalls nur grundsätzlich eingeräumten Möglichkeit eines Auslandssemesters im zugeordneten grundständigen Bachelor-Studiengang Transportwesen/Logistik wäre es für den konsekutiven Master-Studiengang wünschenswert, den Studierenden die Mobilität einfacher zu ermöglichen. Die Zulassungsvoraussetzungen sind angemessen und dokumentiert. Das Auswahlverfahren ist eindeutig geregelt. Ein Konzept für Geschlechtergerechtigkeit wird gelebt und kontinuierlich ausgebaut.

3.4.2 Qualität des Curriculums

Die Studierenden absolvieren folgende Module: Application of Mathematics in Logistics, International Transport Systems, Economics, Systeme zur Entscheidungsfindung, IT-Technologies, Logistics Management, Process and Cost Management, International Law for Logisticians, Packaging Management and Reverse Logistics, Technische Risiken gefährlicher Stoffe, Simulation and Artificial Intelligence, Globales Management, Produktionsplanung und Qualitätsmanagement, Risikobewertung und Logistikverträge, die Abschlussarbeit und ein Projekt. Außerdem können die Studierenden je ein Soft Skill- und ein Fachwahlpflichtmodul belegen. Das letzte Semester kann für Auslandsaufenthalte genutzt werden.

Bewertung

Der Studiengang ist inhaltlich und strukturell stimmig konzipiert, so dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele erreicht werden können.

Die Aufteilung und Gewichtung der Ausbildungsblöcke erscheint sinnvoll im Hinblick auf die Ausbildungsziele. Die ersten drei Semester spiegeln die Interdisziplinarität der Logistik fachlich ausgewogen wider. Sowohl vertiefende technisch-naturwissenschaftliche sowie rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Module als auch zur Führung und strategischen Entwicklung von (Logistik-)Unternehmen befähigende Module sind implementiert. Durch das Programm werden somit Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt. Hiermit gelingt es, die Studierenden auf ein verantwortungsbewusstes Handeln in einem dynamischen Umfeld vorzubereiten. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Masterniveau definiert werden.

Das Modul Application of Mathematics in Logistics wird ausschließlich in deutscher Sprache gelehrt und muss daher umbenannt werden (**Monitum 13**). Die Module sind ansonsten vollständig

im Modulhandbuch dokumentiert. Dokumentationsbedarf zum Prüfungswesen wurde schon angemerkt. Es erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung des Modulhandbuchs, das den Studierenden zugänglich ist.

Der Studienverlaufsplan mit 30 CP pro Semester führt zu einem sehr gleichmäßig verteilten Workload für die Studierenden. Die Modulgewichtung mit jeweils 6 CP im ersten Fachsemester ist sehr gut gelungen. Im zweiten und dritten Fachsemester sind dagegen fünf (von elf) Modulen Semester übergreifend konzipiert. Hier sind die einzelnen Module mit 4 bis 6 CP kreditiert. Damit wird die Mobilität der Studierenden eingeschränkt, wenngleich sie grundsätzlich im Abschlusssemester gegeben ist. Die Antragsteller weisen in diesem Zusammenhang auf die bedarfsgerechte Auslastung der verfügbaren Laborressourcen hin, die eine bestmögliche Betreuung der Studierenden in kleinen Gruppen ermöglicht. Wegen der hohen Spezialisierung des Masterprogramms sei darüber hinaus die Anerkennung von zum Beispiel im Ausland erbrachten Studienleistungen schwierig. Trotz intensiver Bemühungen sei noch kein adäquates ausländisches Studienprogramm in englischer Sprache gefunden worden. Vor diesem Hintergrund favorisieren die Antragstellen die Abschlussarbeit im 4. Fachsemester optional im Ausland zu leisten. Der Internationalisierung wird das Masterstudienprogramm durch einen Anteil von etwa 50% an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache gerecht.

3.4.3 Berufsfeldorientierung

Der Studiengang soll in erster Linie zur Wahrnehmung konzeptioneller, planerischer Tätigkeiten qualifizieren; er ist laut Antrag dazu geeignet, Absolventinnen und Absolventen für viele Bereiche der Logistik (Beratung, Consulting, Logistik Planung, Logistik Führungspositionen etc.) auszubilden.

Bewertung

Die Entwicklung der Logistik in den vergangenen Jahren erfordert neue und zusätzliche Qualifikationen von Logistikern, die in diesem Studiengang vermittelt werden. Im Master-Studiengang „Logistics Engineering and Management“ werden Verfahren und Methoden zur Analyse und Gestaltung komplexer und dynamischer Systeme vermittelt.

Für den Studiengang kann eine generell hohe Praxisorientierung bei ausgeprägter Interdisziplinarität festgestellt werden. Die Absolvent/inn/en werden in die Lage versetzt, durch wissenschaftliche Methoden komplexe Systeme und Prozesse zu analysieren, Optimierungen durchzuführen und neue Lösungen zu entwickeln und anzuwenden. Sie werden dadurch auch auf eine konzeptionelle Tätigkeit auf wissenschaftlich-abstraktem Niveau in der Logistik vorbereitet.

Ein breites Einsatzspektrum und eine gute Aufnahme der Absolventinnen und Absolventen sind angesichts der oben genannten Gesichtspunkte zu erwarten, für Generalisten ebenso wie für Spezialisten in Forschung und Wirtschaft.

Der Studiengang enthält in guter Kenntnis des Arbeitsmarktes zukunftsfähige Themen. Die Bedarfe werden auf der Basis einer guten Vernetzung mit den regionalen Unternehmensvertretern realistisch eingeschätzt.

4 Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Betriebswirtschaftslehre**“ an der Hochschule Bremerhaven mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Management im Mittelstand**“ an der Hochschule Bremerhaven mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Transportwesen/Logistik**“ an der Hochschule Bremerhaven mit dem Abschluss „**Bachelor of Engineering**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Logistics Engineering and Management**“ an der Hochschule Bremerhaven mit dem Abschluss „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Übergreifende Monita:

1. Die bestehenden Maßnahmen zur Internationalisierung sollten weiterentwickelt werden.
2. Die Rückkopplung der Ergebnisse der Lehrevaluation mit den Studierenden sollte verbindlich sein.
3. Die Modulhandbücher sollten in regelmäßigen Abständen und häufiger als bisher überprüft werden, um Transparenz für Lehrende und Studierende zu gewährleisten.
4. Umfang und Dauer der Prüfungen müssen im Modulhandbuch dokumentiert werden.
5. Die fachspezifischen Teile der Prüfungsordnungen müssen in juristisch geprüfter und veröffentlichter Form vorgelegt werden.

Monita zum Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre:

keine

Monita zum Master-Studiengang „Management im Mittelstand“:

6. Bewerberinnen und Bewerber mit 180 CP können die fehlenden 30 CP durch das Absolvieren einer Praxisphase erwerben. Die Zulassungsvoraussetzungen müssen dahingehend präzisiert werden, dass Anforderungen und Anerkennungskriterien für diese Praxisphase deutlich werden.

Monita zum Bachelor-Studiengang „Transportwesen/Logistik“:

7. Module sollten innerhalb eines akademischen Jahres abgeschlossen werden.
8. Das Modul Software Development sollte umbenannt werden.
9. Das Modul Algorithms and Data Structures muss umbenannt werden.
10. Für alle Module müssen Modulverantwortliche benannt werden.
11. Das Prüfungskonzept ist zu überarbeiten. Dabei ist darauf zu achten, dass ein Modul in der Regel mit nur einer Prüfung abgeschlossen wird.

12. Mikroökonomie sollte verpflichtend in das Curriculum integriert werden.

Monita zum Master-Studiengang „Logistics Engineering and Management“:

13. Das Prüfungskonzept ist zu überarbeiten. Dabei ist darauf zu achten, dass ein Modul in der Regel mit nur einer Prüfung abgeschlossen wird.

14. Das Modul Application of Mathematics in Logistics muss umbenannt werden.